

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Bestellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Vom Spaziergange nach Novi-Bazar.

Marburg, 12. Juni.

Die „militärischen Spaziergänge“ haben seit 1866, 1870 und 1878 ein wenig von ihrem Ruhme verloren und dürfte es mit dem Zuge unserer Fünfstausend nach Novi Bazar sich kaum anders verhalten, als mit den zwei Kompagnien des Grafen Andrassy in Bosnien-Herzegowina.

Der Wind, in welchen die Okkupationspartei alle Warnungen geschlagen, ist bereits zum Sturm geworden. In Novi-Bazar haben türkische Truppen einander mit Kugeln begrüßt. Im Süden Rasciens und in Albanien selbst wüthet der Bruderkrieg; denn die kleine Minderheit, welche die Waffen gegen unsere Truppen nicht ergreifen will, ist von der stammgenössischen Kriegspartei als Landesverräter gebrandmarkt und hingemegelt worden. Die Ausdehnung unserer Befehungslinie, die Unwirthlichkeit der Gegend, Mangel an Weg und Steg, die Wildheit der Bevölkerung, die treffliche Bewaffnung und die Behrfähigkeit derselben lassen nicht bloß für unsere Fünfstausend, welche den Vormarsch anzutreten bestimmt sind, blutigen Widerstand befürchten, sondern auch für die zehnfache Truppenmacht.

Andrassy hat allerdings die Türkei aufgefordert, die Albanier zu entwaffnen und ist dieselbe scheinbar auch geneigt, den Versuch zu wagen. Angenommen, jedoch nicht zugegeben, der Sultan habe den ersten Willen, diese Maßregel durchzuführen: besitzt er auch die Mittel? Und wenn die Entwaffnung nicht gelingt: wird Andrassy auf den Einmarsch verzichten? Oder wenn die Entwaffnung zu lange dauert: wird die Okkupationspartei an der Grenze Rasciens „Gewehr beim Fuß“ stehen? wird Andrassy keine Rücksicht nehmen auf die „Ehre“ der Großmacht Oesterreich-Ungarn und wird, ja muß der leitende Minister dieser Groß-

macht nicht erklären: mit unserer Würde ist es nicht vereinbar, daß die kleine und schwache Türkei allein für die Vollziehung des gemeinsamen Vertrages kämpft.

Dem eisernen Muß der „Großmacht-Stellung“ gehorsam, wird Andrassy nicht wanken und nicht weichen und wenn nach der Schlacht bei Djakova Albanien zu seinen Füßen liegt, so ist die Bahn frei bis an das Aegäische Meer.

Der Krieg mit den Albanern wird uns gerade so viel Menschen, Geld und Geldeswerth mehr kosten, als dieser Stamm noch zahlreicher, noch fanatischer und waffentüchtiger ist, denn die Mahomedaner in Bosnien-Herzegowina. Eine Niederlage den Albanern gegenüber besorgen wir nicht, wohl sind wir fest überzeugt, daß dieses Blatt unserer Geschichte die Aufschrift tragen muß: „Wehe den Siegern!“  
Franz Westhaller.

## Zur Geschichte des Tages.

Die Fehde, in welcher die halbamtlichen Blätter gegen die Fortschrittspartei liegen, verträgt sich mit dem Rechtsstaate nicht. Wir rügen nicht bloß die Art, wie gutmeineinende, ehrlich vorwärtsstrebende Männer angegriffen werden; wir bedauern auch die Steuerpflichtigen, die mit ihrem Gelde diese Angriffe unterstützen müssen, laut hoher Bewilligung des Reichsrathes.

Die innere Lage Deutschlands ist eine tiefe Demüthigung für Volk und Regierung. Die Partei des Vatikan gibt im Reichstage den Ausschlag bei der Beschaffung jener Geldmittel, welche Bismarck und die Hohenzoller brauchen — entscheidet über die Bedingungen, an welche die Bewilligung geknüpft werden soll.

Der Generalgouverneur von Ost-Rumelien scheint der Pforte bereits unbequem zu werden. Das Bewußtsein der bulgarisch-griechischen Abstammung wird bei

diesem Statthalter des Sultans immer lebendiger. Auswahl von Bulgaren für wichtige Staatsämter und gewisse Neußerlichkeiten, auf die dieser Stamm großer Gewicht legt, machen den Verdacht rege, Bogorides beabsichtige, sich auf den Fürsten von Ost-Rumelien hinauszu-spielen.

## Vermischte Nachrichten.

(Rußland. Auswanderung.) In Rußland wandern häufig ganze Familien, ja sämtliche Bewohner einer Ortschaft in andere, oft weitentfernte Gegenden des Reiches aus und zwar in der Richtung nach Osten.

(Die Springprozession von Schternach.) Rheinische Blätter berichten aus Schternach, 3. Juni: Das widerliche Schauspiel, welches sich alljährlich am Pfingstdienstag hier unter dem Namen „Springprozession“ wiederholt, war heute durchaus nicht vom Wetter begünstigt. Trotzdem blieb die Betheiligung an der Prozession, sowie der Zufluß auswärtiger Zuschauer nicht hinter den Vorjahren zurück. Unter strömendem Regen sprangen sich 7000 bis 8000 Menschen in den Schweiß hinein, um sich dann auf den nassen Rasen hinzulegen und ihr mitgebrachtes Mahl zu verzehren oder sich auf den Karouffels und an den Ausschreibern der zahlreichen Verkaufsbuden zu ergötzen. Man versteht eben, zu Ehren des heiligen Willibrord das Angenehme mit dem Verdrückten zu verbinden. Die Geistlichen, die sonst die Prozession in Stärke von 30 bis 40 Mann, aber wohlweislich im gewöhnlichen Schritt zu begleiten pflegen, hatten heute bei dem Regen vorgezogen, zu Hause zu bleiben. Nur in der Kirche, dem Endpunkt der Prozession, waren einige anwesend.

(Erziehung. Für Kindergärtnerinnen.) An der Staatsanstalt für Bildung von Lehrerinnen bei St. Anna in Wien wird ein Bildungskurs für Kindergärtnerinnen errichtet,

## Feuilleton.

### Michel.

Von Johannes Scherr.

(Fortsetzung.)

„Mein Traum ist, fürchte ich, ausgeträumt . . . Aber Solde hat mich Fassung und Resignation gelehrt, so fremd Ihnen auch diese Worte in meinem Munde vorkommen mögen. O, sie ist rein, schuldlos und idealisch gestimmt wie ein Kind und doch klar und verständig wie ein Weiser. Nochmals, ich wünsche Ihnen von ganzer Seele Glück. Doch das müssen Sie mir versprechen, über der geliebten Solde die Freundin Julie nicht zu vergessen.“

„Wie könnt' ich das, Fräulein?“

„Nennen Sie, ich bitte . . . nennen Sie mich schlechtweg Julie, wie ich Sie Michel nennen will. Ich bin meine Kapricen noch nicht ganz los und habe die Kaprice, die traulichere Anrede für eine Garantie Ihrer Freundschaft anzusehen.“

Wir hatten nicht beachtet, daß die auf den Korridor hinausgehende Thüre geöffnet

worden war. Mißmuthig über die unwillkommene Störung wandte ich mich um.

In der Thüröffnung stand der alte Hausmeister, in den mumienhaften Zügen ein Leben jähem Entsetzen, welches zu der Possirlichkeit seiner Kokotoilette einen grellen Kontrast bildete.

Stille, Förmlichkeiten und Redensarten vergessend, schrie er mit seiner dünnen Falschstimme in das Gemach herein:

„Der junge Freiherr liegt zerschmettert auf dem Gletscher!“ . . .

So hatte denn eine unglückselige Verwicklung die schrecklichste Lösung gefunden.

Ich weiß mich aber der Einzelheiten jener trüben Stunden nicht ganz deutlich zu erinnern. Es ging gar zu verworren her auf der rothen Fluh und ohnehin vermag ja nur die Malerei oder die Schauspielkunst derartige Uebertragungen zu veranschaulichen.

Sennen, welche ins Dorf hinaus zur Kirche wollten, hatten den Todten aufgefunden. Er war schon starr und kalt. Er mußte nächtlicher Weile, wahrscheinlich schon früh in der Nacht, von der Mauerzinne gestürzt sein, welche den Bogen des Burghors bekrönte. Wenn man von drunten die schwindelnde Höhe bemaß, konnte man annehmen, daß schon der Luftdruck den Unglücklichen während seines

Sturzes getödtet haben müsse, oder wenigstens, daß er es nicht mehr empfunden habe, als der Felszacken, auf welchem der Körper aufgeschlagen, ihm das Rückgrat brach.

War da ein Selbstmord geschehen? Hatte der an Lebensmuth und Hoffnung gänzlich Verarmte sein qualvolles Dasein freiwillig in den Abgrund geworfen?

Ich glaubte es nicht und glaube es jetzt noch nicht. Julie hatte, wie erwähnt worden, angedeutet, daß Anfälle, wie ich Berthold von einem solchen in jener Nacht im Tempel Mammons befallen gesehen hatte, auch während seines Aufenthalts auf der rothen Fluh vorgekommen seien. Der Mondsüchtige, welcher sein unheimliches Uebel durch übermäßigen Weingenuss sicherlich nur noch mehr gereizt hatte, mußte in seinem Schlafwandel auf den Burghof gerathen und von da zur Thorzinne emporgeklettert sein. Sei es, daß der Schlafwandelnde dort auf seinem schwindelnden Wege ausgeglitten, sei es, daß der plötzliche Schrecken des Erwachens seine Füße ihren Halt verlieren gemacht, — genug, es konnte diese Erklärung der Katastrophe als die einfachste und wahrscheinlichste gelten.

Ich war, so schnell meine Füße mich trugen, in die Schlucht hinabgeeilte und ließ den Todten durch die um denselben versammelt

verbunden mit einem Kindergarten, in welchem Kinder vom dritten bis zum sechsten Lebensjahre aufgenommen werden.

(Zur Wahlbewegung, Fortschrittspartei.) Der steirische Parteitag in Graz (8. Juni) hat folgende Erklärung abgegeben: „Wir Anhänger der österreichischen Fortschrittspartei billigen die Grundsätze, von welchen sich der Fortschritts-Klub des Abgeordnetenhauses in seiner politischen Thätigkeit während der letzten sechsjährigen Wahlperiode leiten ließ; wir anerkennen das Festhalten desselben an den als richtig erkannten Grundsätzen; wir achten die Ueberzeugungstreue und den Unabhängigkeitsinn der Abgeordneten vom Fortschritt und erwarten von ihnen, daß sie im Falle ihrer Wiederwahl an denselben Grundsätzen und an dem von uns aufgestellten Programm mit derselben Ausdauer festhalten werden.“

Betreffs der Organisirung dieser Wahlbewegung wurde u. A. beschlossen:

Die hochwichtigen politischen Ziele, sowie die ernste, scharf ausgeprägte Stellung der Fortschrittspartei machen es zum Gebote der Nothwendigkeit, bei den bevorstehenden Reichsraths-Wahlen in vollster Einmütigkeit und nach wohlüberdachten Plänen zu handeln, jeden Zwiespalt und jede Zersplitterung innerhalb der Partei zu vermeiden.

Damit die Fortschrittspartei nicht bloß ihre Stellung behaupten, sondern neue Wahlbezirke gewinnen und dadurch ihre Macht verstärken könne, ist es unbedingt geboten, bei den Wahlen strenge Disziplin zu beobachten; insbesondere aber haben sowohl die Wählerschaften als die Wahlkandidaten ihre persönlichen Wünsche und Neigungen dem Partei-Interesse dann unterzuordnen, wenn hievon die Gewinnung neuer Wahlbezirke abhängig sein kann.

Die wahlberechtigten Anhänger der Fortschrittspartei werden aufgefordert, sofort in jedem Wahlbezirke Bezirkskomitees zu bilden, denen die Einleitung und Regelung der Wahlaktion, sowie die Veranstellung von Wähler-Versammlungen und die Annahme von Kandidaturen zunächst obliegen wird; diese Komitees haben durch zweckmäßige Gliederung oder Verbindung ein rasches und planmäßiges Vorgehen zu sichern.

Es wird ein Landes-Wahlkomitee der Fortschrittspartei in Graz eingesetzt, welches zunächst einen Wahl-Aufruf zu erlassen, sodann die Bezirks-Wahlkomitees mit Rath und That zu unterstützen und auf die einheitliche und wohlkombinierte Wahlbewegung im ganzen Lande hinzuwirken hat.

Die Bezirks-Wahlkomitees haben diesem Landes-Wahlkomitee von allen auf die Wahlen

in ihrem Bezirke Bezug habenden wichtigeren Ereignissen Mittheilungen zu machen.

Das Landes-Wahlkomitee besteht zunächst aus den Mitgliedern des vorbereitenden Komitees für den Parteitag und den Delegirten jener Bezirks-Wahlkomitees, welche sich auf Grund des Programmes der Fortschrittspartei gebildet haben, wobei jeder Wahlbezirk (der Städte und Märkte, der Landgemeinden, der Handelskammern) berechtigt ist, einen Delegirten oder Vertreter zu entsenden.

Das also gebildete Landes-Wahlkomitee kann sich jedoch im Falle der Nothwendigkeit durch Option verstärken.

Personen, welche bei den nächsten Reichsraths-Wahlen als Kandidaten aufzutreten gedenken, können nicht Mitglieder eines Wahlkomitees sein, jedoch zu einzelnen Sitzungen mit beratender Stimme beigezogen werden.

## Marburger Berichte.

(Für patriotische Opferwilligkeit.) In Würdigung der „patriotischen Opferwilligkeit bei Unterstützung und Pflege verwundeter und kranker Soldaten während der Okkupationskämpfe“ wurde dem Bezirkshauptmann in Gills Herrn Ferdinand Haas, der Hausbesitzerin Frau Katharina Pachner in Marburg, dem Gutsbesitzer Herrn Ludwig Edlen von Ragesberg-Wartenburg, der Bürgermeisters-Gattin Frau Ida Reiser in Marburg, dem Wundarzte Herrn Josef Urbaczek in Marburg, dem Gutsbesitzer Eduard Freiherrn von Bay in Sonobitz, der Stadtgemeinde Marburg, dem patriotischen Frauenkomitee in Marburg, der Stadtgemeinde Windisch-Feistritz die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen und wurden verliehen: das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens dem Bezirkshauptmann Herrn Julius Seeder in Marburg — das goldene Verdienstkreuz mit der Krone dem Bezirksarzt Herrn Dr. Albert Leonhardt in Marburg — das goldene Verdienstkreuz den Herren: Dr. Arthur Masly, Stadtkirch- und Dr. Amand Raf, praktischer Arzt in Marburg — das silberne Verdienstkreuz mit der Krone den Herren: Ignaz Einsler, Hausbesitzer in Rann und Vincenz Meditsch, Wundarzt in Dichtenwald.

(Gewerbe.) Im verflossenen Monat wurden bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft folgende Gewerbe angemeldet: Mauthmühle in Kranichsfeld, Georg Machoritsch — Mauthmühle in Jeschenzen, Blasius Lesiak — Mauthmühle in Kerschbach, Mathäus Pachitsch, Franz Koroschek — Mauthmühle in Gölsch, Joseph Zotter — Schuhmacherei in Maria-Rast, Franz Signer — Bretterhandel und Ziegelbrennerei in Pölschach, Johann Hartner — Schmiede in Heudorf, Johann Forasin — Viehhandel in

Sauerberg, Georg Leberer. Gasthäuser wurden eröffnet in: Maria-Rast, Peter Luschnik — Zierberg, Eustachius Mörth, Ignaz Marto — Ziegelstadt, Anton Rag — Pösnighofen, Georg Ferk — Pragerhof, Anton Wagner — Maria-Rast, Anna Colletti.

(Privilegium.) Das österreichische Handelsministerium und das ungarische Ministerium für Ackerbau, Handel und Industrie haben dem Herrn Karl Arledter, Ingenieur und Realitätenbesitzer in Marburg, auf eine eigenthümliche Heupresse ein ausschließliches Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

(Wahlbewegung.) In Rann haben die Nationalklerikalen den Landtags-Abgeordneten Schniderschitsch, welcher bisher mit der Verfassungspartei gegangen, als Kandidaten für die Reichsraths-Wahlen gegen Foregger aufgestellt.

(Aus unglücklicher Liebe.) In einem Stalle zu Unter-Rötsch hat sich der dreißigjährige Bauernsohn Josef Hummer erhängt — wie man sagt, aus unglücklicher Liebe.

(Ein Dieb erschlagen.) In Nadelstein bei Bresje war die Bevölkerung wegen häufiger Einbrüche, namentlich in Keller, schon seit Langem erbittert und wurde kürzlich ein Dieb, welcher beim Weinstehlen ertappt worden, von den Leuten zu Tode geprügelt.

(Konzert.) Gestern fand im Göß'schen Garten ein Konzert der I. Wiener Konzert-Gesellschaft statt, welche durch ihre vortrefflichen Leistungen den lebhaftesten Beifall des zahlreich erschienenen Publikums erworben. Auf vielseitiges Verlangen findet deshalb heute Freitag das zweite und letzte Konzert im selben Garten statt. Das interessant zusammengesezte neue Programm verspricht abermals einen genussreichen Abend.

## Ferruccio Benvenuto Busoni.

Samstag Abends wird Marburg Gelegenheit haben, eines der vielversprechendsten musikalischen Talente Europas kennen zu lernen. Busoni wird bei uns konzertiren, jener Wunderknabe, dessen musikalisches Genie die strengen Wiener Kritiker so entwaffnete, daß sie nur einmütig zu konstatiren vermochten, die Welt habe, wenn Gesundheit und Kraft dem jungen Künstler erhalten bleibt, nichts geringeres zu erwarten, als einen neuen Mozart. Noch nicht dem Knabenalter entwachsen, ist Busoni bereits ein Meister des Pianos; aber er ist noch mehr. Technische Vollendung konnten auch Andere, wenn auch erst im gereiften Alter, durch unsäglichen Fleiß und Mühe erringen, die Gabe geistvoller Nachempfindung, so hoch sie zu schätzen, bezeich-

gebliebenen Sennen zur Burg hinaustragen. Als die Wahre mit der traurigen Last auf dem Burghofe niedergesetzt wurde, kamen Isolde und Julie heraus, während Herr Theodor Rippling, welchem dieser Todesfall das schlau gewobene Netz einer großen Spekulation zerriß, scheu in der Ferne stehen blieb.

Bergebens winkte ich die Mädchen zurück. Isolde rang die Hände.

Julie zog leise das Tuch weg, womit ich das Antlitz des Todten verhüllt hatte. Es war unverletzt und zeigte eine Ruhe, einen Frieden, wie er diesen Jügen seit vielen Jahren fremd gewesen.

Isolde warf sich an der Wahre nieder. Ihre Augen waren trocken, brennend. Mit bebenden Lippen beugte sie sich über den todten Bruder, fuhr aber entsezt zurück und lehrte ihr Auge wie hilflos nach mir.

„Michel“, flüsterte sie zitternd, — „es ist schrecklich! Ich vermag die Stirne von meiner Mutter Sohn nicht zu küssen, seine Hand nicht zu berühren. . . Siehst Du nicht? es klebt Blut daran. . . oh, und wessen Blut!“

„Bringen Sie Ihre Verlobte hinweg, Michel“, sagte Julie leise. „Sie redet irre.“

„Nein, nein“, schrie Isolde auf. . . „Aber der Tod sühnt Alles, Alles! O, Berthold,

mein armer unglücklicher Bruder, Friede sei mit Dir!“

Und van einem edlen Impulse getrieben, schlang sie die Arme um den Todten, küßte ihm Stirne und Mund und badete sein Antlitz mit ihren Zähren.

Mit sanfter Gewalt machte ich sie von dem todten Bruder los und führte sie hinweg, während Julie dem Reichnam fromm die Augen zudrückte.

Zu jener Stunde brach die in ihren Tiefen erschütterte Seele Isolde ein jahrelang qualvoll bewahrtes Schweigen und offenbarte mir ein schreckliches Geheimniß.

Aber ich habe auch jetzt noch kein Recht, darüber zu versügen. Mag es mit dem Todten in Frieden ruhen! . . . Der Tod sühnt Alles.

## Neuntes Kapitel.

Am Tage darauf bestatteten wir den Todten auf dem Friedhof bei der kleinen Dorfkirche im Hintergrunde des Thals.

Ich konnte, als die Erdschollen auf den Sarg rollten, mir nur sagen, daß es eine gute Schidung gewesen, welche dieses verlorene Leben hinwegnahm. Der so schwer Verirrte

und, ach, so schwer Gebüßte hatte nun Ruhe, nachdem er sich selbst und Anderen nur noch zur Last gewesen. Geboren und aufgewachsen unter Verhältnissen, die ein langes, gutes, ihm selbst und Anderen zu Glück und Freude reichendes Dasein verbürgten, war der Unglückliche vom Dämon der Genußsucht, diesem Fluche unserer Zeit, schon frühzeitig ergriffen und rasch zum Aeußersten fort, ja, darüber hinaus gerissen worden. Als das edlere Element in ihm endlich wieder erwachen wollte, war es zu spät. Eine schreckliche Erinnerung schwang ihre Furiengabel ruhelos über ihm und peitschte ihn dem Tod entgegen.

Wir stiegen den Schloßhügel hinan, an dessen Fuß wir inzwischen angelangt waren. Droben war die Zugbrücke niedergelassen. Im Burghof stand ein gefatteltes Saumpferd, von einem weiten Gange dampfend. Der alte Hausmeister unterhielt sich mit einem fremden Bergführer, welcher mit dem Pferde gekommen zu sein schien.

(Fortsetzung folgt.)

net noch nicht das ursprüngliche Genie. Die gütigen Götter haben Busoni den vollen Zauber der Kunst als Wiegeneschenk verliehen. Ihm strömt schon jetzt ein reiner unerschöpflicher Quell der Erfindung, die schwierigsten Gesetze seiner Kunst, zu deren Erkenntnis sonst die ernste Arbeit eines Mannesalters erforderlich ist, durchblickt er leichtlich mit seinem Künstler-auge; schon weiß er das unendliche Gefühl des Menschen in Tönen auszudrücken, das Süßeste und das Herbste, der freundlichste Scherz und der tiefste Groll — nichts ist ihm fremd. Die Zahl der Kompositionen Busoni's ist schon jetzt eine außerordentlich große, aber bei aller Leichtigkeit seines Schaffens wird er nie trivial. Der strenge Theoretiker mag hier und da etwas zu verbessern finden, aber jeder mußte noch zu geben, er stehe vor einer überlegenen ursprünglichen Kraft, deren Grenzen vorläufig nicht zu bestimmen sind. — Möge der junge Künstler ein glückliches Geschick finden, welches ihm erlaubt sein Genie zur vollen Reife zu bringen und der Welt eine reiche Reihe von so werthvollen Werken zu spenden, als sie uns der Beginn seiner Laufbahn erwarten läßt. — Wir zweifeln nicht daran, daß Jeder, der nur einiges Interesse für die Kunst zeigt, nicht versäumen wird, das sanftmüthige Konzert zu besuchen.

### Letzte Post.

Graf Andrássy soll zurücktreten und durch Baron Haymerle, Botschafter in Rom, ersetzt werden.

Oesterreich-Ungarn hat die notwendigen Schritte eingeleitet, um wegen des Einmarsches in Novi-Bazar mit der Pforte die militärisch-technischen Vereinbarungen zu treffen.

Der Ausmarsch der Irregulären in Novi-Bazar nach Rajebonten hat begonnen.

Das Ministerium für Elsaß-Lothringen erfordert an geheimen Ausgaben im Interesse der Polizei 44,000 Mark.

Der Aufstand in Algier hat sich bereits auf drei Stämme ausgedehnt.

Nr. 4617. (683)

### Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg wird mit Bezug auf die Wahlauschreibung des Herrn K. K. Statthalters vom 25. Mai 1879 Z. 1737 pr. hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die nach dem Gesetze vom 2. April 1873 und vom 18. Jänner 1867 angefertigte Wählerliste der Stadtgemeinde Marburg am Heutigen in der Stadtkanzlei am Rathhause Hauptplatz Nr. 96 zu Jedermanns Einsicht aufgelegt wurde, und daß Reklamationen wegen Aufnahme von Nichtwahlberechtigten oder Weglassung von Wahlberechtigten bis zum 18. Juni 1879 bei dem gefertigten Bürgermeister eingebracht werden können.

Marburg am 9. Juni 1879.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

### Casino-Saal in Marburg.

Samstag den 14. Juni 1879:

# Concert

des

13jährigen Pianisten  
und Componisten

**Ferruccio Benvenuto  
Busoni** (671)

aus Empoli bei Florenz in Toscana.

Es findet nur ein Concert statt.

Sesselsitz I fl. Parterre 50 kr.

Galerie 30 kr.

Anfang 8 Uhr Abends.

Karten für Sitzplätze sind bei Herrn Eduard Janschitz zu haben.

### Wohlthätigkeits-Concert.

Allen jenen Damen und Herren, welche bei dem am 8. Juni 1879 im Stadttheater stattgefundenen Wohlthätigkeits-Concert in gefälliger Weise mitwirkten, sowie Jenen, welche bei der Kassa Ueberzahlungen leisteten, sei hiemit der beste Dank gebracht. (687)

## Th. Götz' Bierhalle. Voranzeige.

Samstag den 14. Juni 1879

## I. Gastvorstellung der Mitglieder aus Danzer's Orpheum in Wien

unter der Direktion **Franz Kriebaum**.  
Unter Mitwirkung der **ersten Kunstkräfte**  
des In- und Auslandes (**15 Künstler**).

Das reichhaltige Programm enthält nur  
**streng anständige Vorträge**,  
nebst hervorragenden Leistungen im Gebiete der  
**Gymnastik, Akrobatik, Athletik und  
Glocken-Concert.**

Näheres das Abend-Programm.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 kr.

Sonntag den 15. Juni Abschieds-Vorstellung.  
672 Ernst Negro, technischer Leiter.

### Eröffnung der

## k. k. Militär-Schwimmschule am 14. Juni 1879.

686) Badesunden:

<b>Vormittags:</b>	<b>Nachmittags:</b>
Von 5—8 Uhr für Herren.	12—2 Uhr für Herren.
" 8—11 " " Damen.	2—6 " Schwimmunterricht
" 11—12 " " Herren.	des k. k. Militär.
	6—8 Uhr für Herren.

Eintrittspreise an Ort und Stelle ersichtlich.

k. k. Kommando der Frau Josef-Kaserne.

## Weinfeller gesucht

außer Linie Marburg, nahe der Stadt.  
Anträge mit Preis unter Chiffre K 100  
poste restante Willach. (688)

## Sommerwohnung

in Bößniß mit 5 Zimmern, Küche und Be-  
gehung schöner Anlagen. (685)

## Gras an der Wurzel

zu verkaufen.  
Anfrage im Comptoir d. Bl.

## Blitzableiter

bewährtester Konstruktion mit **Platina-  
Spitze** auf Kirchtürme, Häuser etc. werden  
bei mir billigt erzeugt und von mir selbst auf-  
gestellt. Ferner erlaube mir dem geehrten P. T.  
Publikum anzuzeigen, daß ich mittelst eines  
**Blitzableitungs-Probir-Apparates**  
auf Verlangen der geehrten Kunden Blitzableiter  
untersuche und jede Mangelhaftigkeit dauernd  
und billigt beseitige, sowie die Spitze derselben  
echt **feuervergolde**.

Für gute, solide Arbeit garantiert

**F. Kasperitsch**  
in Marburg.

## Lokalveränderungs-Anzeige.

Das Dienstmann-Instituts- und  
Agenturs-Comptoir des **J. Kadlik**  
befindet sich von nun an (680)  
im **Baron Sanleque'schen Hause**,  
**Burggasse Nr. 22**, ebenerdig rechts.

## Ein Pferd, Braun

Wallach, über 15 Faust groß, 5 Jahre alt,  
ist wegen Raummangel billig zu verkaufen.  
Auskunft im Comptoir d. Bl. (677)



Die Superiorität dieser Quelle wurde von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich, König v. Ungarn etc., der königl. ung. Landes-Akademie, der medizinischen Akademie in Paris, sowie der ersten ärztlichen Autoritäten des In- und Auslandes, in Folge ihrer außerordentlichen und unübertrefflichen Mineralquellen-Reinheit (57-1 in 1000 Theilen) und deren Fülle mit b. Anerkennung ausgezeichnet. — Der von **freiem andern Bitterwasser** erzielte **hohe Githium-gehalt** zeigt gleichzeitig dessen Anwendung bei **rheumatischen Leiden**, bei **Sicht** und **Abkühlungen von harnsauren Salzen** (Gichtnoten, Blasenleiden) gegenüber allen andern Bitterwässern vortrefflich und erfolgreich an. Als **Normal-Dosis** genügt ein **Bordeaux-Gläschen**, gegenüber einem großen Glase der übrigen Bitterquellen. **Borträglich** in allen Apotheken und Brennhandlungen.

Direktion der **Ofner Rákóczy-Quelle**, Budapest.

Filial-Depots bei den Herren: **Roman Pachner & Söhne, A. Quandest, Max Moric & Co., L. H. Koroschitz, F. P. Holasek, F. Ritter** in Marburg.



Nr. 7113. **Exekutive** (660)

## Fahrnissen-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg l. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn G. H. Dgriseq die exekutive Feilbietung der dem seither verstorbenen Josef Bergles gehörig gewesenen, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten und auf 9680 fl. 37 kr. geschätzten Fahrnisse, bestehend aus einem Waarenlager von Damenkonfektions-Artikeln, Tuch- und Schnittwaaren u. dgl. bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagungen, die erste auf den **16. Juni** und die folgenden Tage, die zweite auf den **30. Juni** l. J. und die folgenden Tage, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vor- und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags in dem ehemaligen Verkaufslotale, Hauptplatz, mit dem Besatze angeordnet worden, daß die Pfandstücke bei der ersten Feilbietung nur um oder über den Schätzwert, bei der zweiten Feilbietung aber auch unter demselben gegen sogleiche Bezahlung im Baaren oder Einlagsbücheln der Marburger Sparkasse und Wegschaffung hintangegeben werden.

k. k. Bezirksgericht Marburg l. D. U.  
am 15. Mai 1879.

## Geld

auf Wechsel und Pensionsbögen, für Realitätenbesitzer und gegen andere Hypothek wird ausgeliehen bei Frau Lorenzoni, Modistin, Herrengasse Nr. 6, Quandest'sches Haus. (669)

## Ein Gewölb

in der Herrengasse Nr. 11 ist zu vermieten.  
Auskunft bei Joh. Erhart. (684)

## Zu verkaufen:

Ein **Windspiel**, Männchen, rehsfarbig, sehr fromm; wegen Raummangel zu verkaufen i. d. Magdalenvorstadt Nr. 5, part. bei S. N. (679)

**Photograph** (195)

## Heinrich Krappek

in Marburg, Stich's Gartensalon  
empfiehlt seine  
photographischen Arbeiten.

**Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

**Auszug aus der Fahrordnung der Passagierschiffe vom 1. Juni 1879.**

<p>Von <b>Passau</b> nach <b>Linz</b>, täglich 3 Uhr Nachm.                  „ <b>Linz</b> nach <b>Wien</b>, täglich 7 1/2 Uhr Früh.                  „ <b>Wien</b> nach <b>Pressburg</b>, täglich (mittelfst Lokalschiff) um 5 Uhr Nachm.                  „ <b>Wien</b> nach <b>Budapest</b>, tägl. 7 Uhr Früh.                  „ <b>Wien</b> nach <b>Mohács</b>, täglich 7 Uhr Früh.                  „ <b>Wien</b> nach <b>Semlin</b>, täglich (Mittwoch ausgenommen) um 7 Uhr Früh.                  Von <b>Wien</b> nach <b>Orsova</b> und den Stationen der untersten Donau, Sonntag, Dienstag und Freitag 7 Uhr Früh.  <b>Ankunft:</b>                  in <b>Orsova</b>, Dienstag, Donnerstag, Sonntag Früh.                  in <b>Giurgevo</b>, Mittwoch, Freitag und Montag.                  in <b>Galatz</b>, Donnerstag, Samstag und Dienstag.</p>	<p>(649)                  Von <b>Linz</b> nach <b>Passau</b>, täglich 6 Uhr Früh.                  „ <b>Wien</b> nach <b>Linz</b>, täglich 6 1/2 Uhr Früh.                  „ <b>Pressburg</b> nach <b>Wien</b>, täglich (mittelfst Lokalschiff) um 6 Uhr Früh.                  „ <b>Budapest</b> nach <b>Wien</b>, täglich 6 Uhr Abde.                  „ <b>Mohács</b> nach <b>Wien</b>, tägl. 1 1/2 Uhr Nachm., außerdem täglich (Montag ausgenommen) 2 1/2 Uhr Früh.                  „ <b>Semlin</b> nach <b>Wien</b>, täglich (Sonntag ausgenommen) 6 Uhr Früh.                  „ <b>Orsova</b> nach <b>Wien</b>, Dienstag, Donnerstag, Sonntag Früh.                  „ <b>Giurgevo</b> nach <b>Wien</b>, Sonntag, Dienstag und Freitag Nachm.                  „ <b>Galatz</b> nach <b>Wien</b>, Montag, Donnerstag, Samstag 9 Uhr Vorm.</p>
--	--

**Direkte Verbindung**

zwischen **Wien, Orsova, Rustzuk und Constantinopel (via Varna).**

<p>Von <b>Wien</b>, per <b>Bahn</b>, Montag und Donnerstag Nachmitt.                  „ <b>Orsova</b>, per <b>Giltschiff</b>, Dienstag und Freitag Vormitt.                  in <b>Rustzuk</b>, Mittwoch und Samstag Vormitt.                  in <b>Varna</b>, Mittwoch und Samstag Abends.                  in <b>Constantinopel</b>, Donnerstag u. Sonntag Mitt.  <b>Wien</b>, am 30. Mai 1879.</p>	<p>Von <b>Constantinopel</b>, Dienstag und Freitag 3 Uhr Nachmitt.                  „ <b>Varna</b>, Mittwoch und Samstag Früh.                  „ <b>Rustzuk</b>, Mittwoch und Samstag Nachm.                  „ <b>Orsova</b>, Dienstag und Sonntag, per <b>Bahn</b>,                  in <b>Wien</b>, Freitag und Montag Nachmitt.  <b>Die Betriebs-Direktion.</b></p>
--	--

**Gründliche Hilfe für Magen- und Unterleibsleidende!**

**Die Erhaltung der Gesundheit**

beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen ist das beste und wirksamste Mittel:

**Dr. Rosa's Lebensbalsam.**

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste; derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wieder gegeben.

Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich **Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens mit Speisen** u. ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat.

Eine große Flasche 1 fl., eine halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

Herrn B. Fragner in Prag!

Ich litt seit mehreren Jahren an einem Magenleiden, welches mir allen Appetit raubte und mir viele Schmerzen verursachte. Ich entschloß mich daher zum Gebrauche Ihres Dr. Rosa's Lebensbalsams, welchen ich von Wien bezogen habe. Dessen Wirkung hat sich bei mir so vortreflich bewährt, daß ich mich nun wohl befinde, gut esse und kein Magenleiden mehr bin, wofür ich Ihnen meinen Dank sage. Zugleich ersuche, mir für beifolgende 10 Gulden große Flaschen des Dr. Rosa's Lebensbalsam zu senden.

Galatz (Rumänien), den 7. Mai 1878.

Chaim Rosenberg, Kleiderhändler.

**WARNUNG!!**

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus **B. Fragner's Apotheke** in **Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam, und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist **Dr. Rosa's Lebensbalsam** zu beziehen

nur im Haupt-Depot des Erzeugers **B. Fragner**.

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ed der Spornergasse Nr. 205-3.

In **Marburg**: **D. J. Bancalari**, Apotheker, **W. A. König**, Apotheker, dann in Apotheken zu **Graz**, **Cilli**, **Leibnitz**, **Mürzzuschlag**, **Rottenmann**.

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

**Prager Universal-Hausfalbe,**

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre à 25 und 30 kr. d. M.

**Gehörbalsam.**

Das erprobteste und durch viele ärztliche Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. — 1 Fläschchen 1 fl. d. M.

**Fleischerei-Verkauf**

in **Graz**

sammt Haus, Eiskeller und Inventar. Vorzüglichster alter guter Posten mit guter Kundenschaft und reinem Verkauf.

Näheres im Comptoir dieses Bl. (651)

**Zwei Sommerwohnungen**

sind in der Nähe von **Marburg** zu vergeben. Auskunft im Comptoir d. Bl. (682)

**Gefrorenes und Eiskaffee**

empfiehlt bestens (573)

**A. Reichmeyer,** Conditor.

**Circa 20 Meter - Bentner**

feine Kornkleie sind zusammen oder auch in kleineren Parthien billig zu haben bei **Kurnig**, Burgplatz. (655)

P. T.

Beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich nebst meinem bisher betriebenen Gasthausgeschäft „zur Mehlgrube“ mit heutigem Tage auch das (652) **Gasthaus „zum graden Michel“** Franz Josef-Straße (Magdalena-Vorstadt) im Hause des Herrn Heu, übernommen habe. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich den geehrten P. T. Gästen beide Lokalitäten zu recht zahlreichem Besuch, wobei meine größte Sorge sein wird, dieselben mit ausgesuchten Speisen, echtem Naturwein und gut abgelagertem Schreiner'schem Märzenbier bestens und billigt zu bedienen. Hochachtungsvoll **Marburg**, 3. Juni 1879. **Johann Nigl**, Restaurateur.

**Polygraph.**

Unübertrefflichste k. k. a. u. s. l. privil.

**Vervielfältigungs-Vorrichtung.**

Der Polygraph eignet sich vorzüglich für **Advokaten, Notare, Aemter, Militär- und Schulbehörden, Assuranz-Gesellschaften, Eisenbahn- und Gutsverwaltungen, Musiker, Ingenieure, Gemeinde-Vorstände, Geschäftsleute** u. wurde vielfach erprobt, von den bedeutendsten europäischen Journalen rühmlichst empfohlen und als höchst praktisch anerkannt. Die Manipulation zur Vervielfältigung ist höchst einfach; man benötigt keine Copirpresse, weder präparirtes Papier und wird dieses auch nie angefeuchtet. Von einem Original-Schriftstück, Zeichnung, Musiknoten u. kann man auf eine höchst einfache überraschende Weise binnen 10-15 Minuten 50-80 vollkommen deutliche Exemplare gleichzeitig in verschiedenen Tintenfarben auch schwarzblau vervielfältigen.

**Auf Raten ohne Preiserhöhung:**

**Bilder, Spiegel und Pendeluhrn** zu haben in der Kunsthandlung des **Rudolf Wotruba**, Herrngasse 26 in **Marburg**. (673)

**WASSERDICHTER ZELTSTOPPE-REGENMÄNTEL**  
  
 empfiehlt die **Wienerberg-Landgut-Fabrikniederlage M. J. SINGER & SÖHNE WIEN.**

Solide Firmen als Vertreter erwünscht.

**Eine Glaswand**

ist billig zu verkaufen. (647) Anzufragen im Gasthause **Kärntnergasse** Nr. 12.

**Ein möbliertes Zimmer**

mit separatem Eingang ist täglich zu vergeben. Anzufragen in der **Schwarzgasse** Nr. 46, ersten Stock, bei **Josefa Spallek**. (664)

**Zwei Wohnungen.**

die eine mit 3 Zimmern, Küche u. sogleich und die andere mit 4 Zimmern, Küche u. s. mit 1. Juli sind in der **Kaiserstraße** zu vermieten. Anzufragen beim Hauseigentümer **Rajetan Pagan**, **Schillerstraße** Nr. 16. (668)

**Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.**

Personenzüge.

Von <b>Triest</b> nach <b>Wien</b> :	
Ankunft 8 U. 29 M. Früh	und 6 U. 51 M. Abends
Abfahrt 8 U. 37 M. Früh	und 7 U. 20 M. Abends
Von <b>Wien</b> nach <b>Triest</b> :	
Ankunft 8 U. 46 M. Früh	und 9 U. 49 M. Abends
Abfahrt 9 U. — M. Früh	und 10 U. 1 M. Abends
Gemischte Züge.	
Von <b>Triest</b> nach <b>Mürzzuschlag</b> :	
Ankunft 12 U. 11 M. Abfahrt 12 U. 45 M. Nachm.	
Von <b>Mürzzuschlag</b> nach <b>Triest</b> :	
Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 25 M. Nachm.	
Von <b>Marburg</b> nach <b>Graz</b> : 5 U. 50 M. Früh.	
Ankunft von <b>Graz</b> : 6 U. 38 M. Nachm.	
Eilzüge.	
Wien-Triest.	Triest-Wien.
Ankunft 2 U. 15 M. Nachm.	Ankunft 2 U. 30 M. Nachm.
Abfahrt 2 U. 18 M. Nachm.	Abfahrt 2 U. 33 M. Nachm.
Kärntnerzüge.	
Nach <b>Franzensfeste</b> : 9 U. 20 M. Vorm.	
Nach <b>Bilach</b> : 2 U. 50 M. Nachmitt.	
Ankunft: 12 U. 24 M. Mitt. und 6 U. 33 M. Nachm.	